

und anders nicht.“ Geht der Junker ganz betrübt hinweg und denkt, dann warte ich wohl bis in Ewigkeit. Husch, ist das kleine Männchen bei ihm und spricht: „Mut! Mut! lieber Junker, führe mich zum König.“ Als der König den Zwerg sah, meinte er, der Knirps könne kaum ein Hühnerlein tragen, wieviel weniger ein Schloß. Doch das Männlein sah sehr böse drein, rechte sich und streckte sich und wuchs, daß man es sehen konnte. Endlich faßte er das Schloß, hob's auf seinen Rücken



und sprach: „Nun marsch!“ — „Halt!“ schrie die Majestät, „der Junker soll meine Tochter haben.“ — „Setzt sogleich,“ herrschte das Männlein, „laß den Hofkaplan kommen und die Trauung vornehmen, oder ich trage Dich samt dem Schloß ins Meer.“ Nun wurde sogleich der Geistliche gerufen, der das Paar kopulierte und seinen Segen darüber sprach. „Soll ich noch das Schloß auf den Berg tragen?“ fragte das Männlein. „Ach nein!“ rief der König, „der Wind weht oben so scharf, trag es nur an die alte Stelle.“ Das geschah denn auch. Also ist der